

# Der Mann vor dem Frauenchor

**LYSS** Der Frauenchor hat mit dem 27-jährigen Joel Zeller aus Bern einen neuen Dirigenten. Warum ist die Wahl gerade auf den jungen Mann gefallen, und wie fühlt sich dieser als Hahn im Korb?

Er hat das Kommando über 28 Frauen. Joel Zeller ist der neue Dirigent des Frauenchors Lyss. Aus zahlreichen Bewerbungen haben sich die Sängerinnen einstimmig für den 27-jährigen Berner entschieden.

Somit gibt nach fünfzehn Jahren mit einer Dirigentin wieder ein Mann den Takt beim Frauenchor an. «Alles auf Anfang» sozusagen, denn laut Präsidentin Susanne Lehmann wurde der Chor seit seiner Gründung 1874 meist von einem Mann dirigiert.

## Im Einklang

Dirigiert denn ein Mann anders als eine Frau? «Ich denke schon, dass die Chemie mit einem männlichen Dirigenten anders ist», so die Präsidentin. «Frauen untereinander sind oft sehr kritisch, ein Mann kann da der Mischung bestimmt gut tun und Kritik vielleicht auch anders äussern.»

Mit einem Alter Ende 20 ist der neue Dirigent zudem auffallend jung. Auch darin sieht Susanne Lehmann nur Vorteile. «Meines Wissens wurde vor über 20 Jahren bereits ein junger Mann gewählt, der den Frauenchor viele Jahre lang begleitete.» Joel Zeller



Er gibt den Ton an: Der 27-jährige Berner Joel Zeller ist der neue Dirigent des Frauenchors Lyss.

Beat Mathys

absolviert zurzeit den Master of Arts in Music mit Schwerpunkt Schulmusik und Chorleitung an der Hochschule Luzern. Das Dirigieren ist seine Passion. «Ich habe bereits früh Privatunterricht genommen und sammelte Praxiserfahrung mit gemischten Chören», sagt der Berner.

Die Ausschreibung des Frauenchors hat ihn sofort gereizt. «Durch die ähnlichen Stimmen entsteht ein homogener, ganz anderer Klangkörper als beim ge-

mischten Chor», erklärt er. Die Lysserinnen luden Joel Zeller zu einer gemeinsamen Probe ein. «Ich habe mich vom ersten Moment an wohl und gut aufgenommen gefühlt», sagt dieser.

## Beachtlicher Zuwachs

Auch die Chordamen waren sofort begeistert. «Seine sympathische, motivierende Art und sein Fachwissen waren für unsere Wahl ausschlaggebend», sagt Susanne Lehmann. Die Zusammen-

arbeit macht beiden Seiten grosse Freude. «Ehrlich gesagt wird es sogar immer besser», erklärt der Dirigent. Denn der Chor gibt nicht nur gesanglich Vollgas. Kurz nach Joel Zellers Amtsantritt wurde kräftig die Werbetrummel gerührt, um neue Sängerinnen anzulocken.

Ein schwieriges Unterfangen, wie die Präsidentin erklärt: «Immer weniger Leute wollen sich heute noch auf die Verpflichtungen eines Vereins einlassen.» So

entschied sich der Frauenchor für einen Strategiewechsel: die Öffnung für Projektsängerinnen. Konnte bisher nur mitsingen, wer auch Mitglied des Vereins war, erhalten neu Sängerinnen die Möglichkeit, sich lediglich für die Dauer eines Projekts zu engagieren.

Diese Strategie brachte Erfolg und liess den Frauenchor um zehn Damen wachsen. «Jetzt können wir sogar vierstimmig singen», freut sich Joel Zeller. Auch der Altersdurchschnitt ist durch diese Neuerung tiefer geworden.

## Anspruchsvolles Programm

Das Projekt, welches den Zuwachs angezogen hat, ist das im September stattfindende Herbstkonzert. Dafür probt der Frauenchor aktuell jeden Dienstagabend in der Musikschule Lyss.

Für das Konzert hat Joel Zeller ein anspruchsvolles Programm mit Stücken von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Volksliedern aus neuerer Zeit zusammengestellt. Streicher sollen den Gesang begleiten. Die klassische Richtung kommt nicht von ungefähr. «Ich bin mit Klassik aufgewachsen und habe meinen Bachelor auf Cello gemacht», erzählt der Dirigent.

Nach seinem Abschluss wird Joel Zeller Musik am Gymnasium unterrichten. Der Chormusik möchte er aber auch dann nicht den Rücken zukehren. Den Frauenchor Lyss freut.

Melinda Bloch

## Texte eines Zweiflers

**WÜNNEWIL** «In Tagen der Sorgfalt» ist der Titel des Erstlingswerks von Emil Schneuwly. Es sind Gedichte über Liebe, Melancholie, die Natur und über das Leben.

«Mitternacht. Schlaflos. Weiss, was ich dir schreiben soll. Traurigkeit beflügelt nicht.» Das ist ein Satz aus dem Gedichtband von Emil Schneuwly, der im Eigenverlag erschienen ist. Er beinhaltet Liebesbriefe an seine Frau; Gedichte, die er geschrieben hat in der Zeit, die er auf den Bergen verbracht hat, und Erinnerungen an traurige Momente in seinem Leben. «Das Buch ist in langer Arbeit entstanden. Ich habe mein Leben lang gern geschrieben, hatte aber nie den Mut, ein Buch zu machen», erzählt der 65-jährige Wünnewiler.

«Ich hatte mehrere Ordner voll mit Gedichten und Geschichten, einige sogar auf Papierservietten gekritzelt.» Vor etwa sieben Jahren kam bei ihm der Wunsch auf, ein Buch zu schreiben. Er begann, seine Texte einzutippen und zu ordnen. «Ein befreundeter Journalist hat mir Mut gemacht, daraus tatsächlich ein Buch zu machen», sagt Schneuwly, «denn ich bin ein Zweifler.»

Auf den Titel «In Tagen der Sorgfalt» ist er stolz. «Sorgfalt kommt unglaublich häufig als Wort vor in meinem Buch.» Seine Inspiration holt er aus seinem Alltag, sein Buch beruhe ausschliesslich auf eigenen Erfahrungen und Erlebnissen. kf/FN



Wir schreiben darüber, was man bei uns und andernorts schön findet.

**BZ BERNER ZEITUNG**  
Immer die Region zuerst.